

2019



16

Kultur, Medien,
Informations-
gesellschaft, Sport

Neuchâtel 2019

Film und Kino in der Schweiz

Taschenstatistik 2019



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Erdem Karademir, BFS, Tel. 058 463 61 58
Redaktion:	Erdem Karademir, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
Originaltext:	Deutsch
Layout:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Karten:	Sektion DIAM, ThemaKart
Online:	www.statistik.ch
Print:	www.statistik.ch Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel order@bfs.admin.ch , Tel. 058 463 60 60 Druck in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2019 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer:	638-1900

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Kinoinfrastruktur: Entwicklung seit 1907	5
3	Filmangebot: Entwicklung seit 1987	8
4	Kinoeintritte: Entwicklung seit 1980	13
5	Mehr zu Film und Kino	23

1 Einleitung

«Le cinéma est une invention sans avenir»

Louis Lumière, 1864–1948

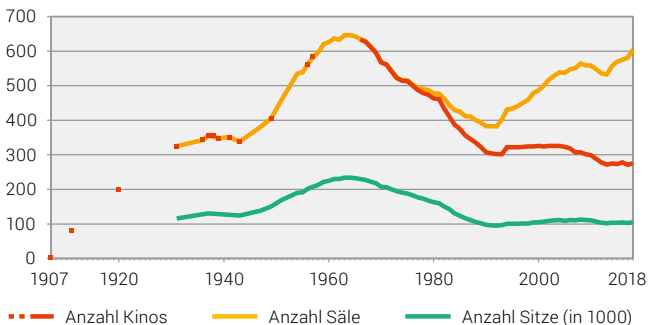
Kaum erblickte das Kino das Licht der Welt, zweifelte einer seiner Erfinder auch schon an seiner Zukunft. Die Frage nach den Zukunftsaussichten des Kinos hat seither kaum an Aktualität verloren – für Filmschaffende, Kinobetreiber und auch für Filmliebhaberinnen und -liebhaber. Louis Lumière kann aber mit Sicherheit entgegengehalten werden: Eine Zukunft des Kinos voller Herausforderungen gab es, wie es auch heute noch eine Gegenwart des Kinos gibt. Wie diese in der Schweiz aussieht, zeigt die Schweizerische Film- und Kinostatistik Jahr für Jahr.

In der vorliegenden Taschenstatistik werden die wichtigsten Kennzahlen zur Schweizer Kinolandschaft zusammengefasst. Zunächst liegt der Fokus auf der Entwicklung der Kinoinfrastruktur in der Schweiz. Danach wird aufgezeigt, wie das Filmangebot in den Schweizer Kinos ausgestaltet wird. Schliesslich stehen die von den Kinos erzielten Eintritte im Mittelpunkt.

Vollständige Daten aus einer einheitlichen Quelle finden sich in der Kinostatistik erst ab 1995. Deswegen wurde bei den meisten Kennzahlen der Zeitraum zwischen 1995 und 2018 gewählt. Ältere Daten wurden vom BFS aus diversen Quellen aufbereitet und dienen punktuell zur Darstellung einer längerfristigen Entwicklung.

2 Kinoinfrastruktur: Entwicklung seit 1907

Kinoinfrastruktur in der Schweiz



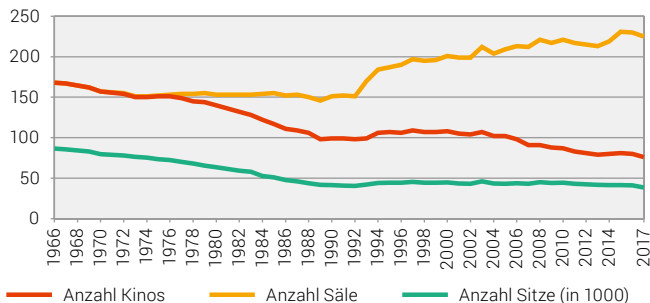
Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

Immer weniger Kinos, aber kein «Leinwandsterben»

- Bis in die 1960er-Jahre wurde in der Schweiz massiv in die Kinoinfrastruktur investiert, Mitte der 1960er-Jahre gab es insgesamt 634 Kinos. Es handelte sich dabei vorwiegend um Einsaalkinos, Kinokomplexe waren bis dahin nahezu inexistent.
- Ab Mitte der 1960er-Jahre nahm die Anzahl Kinos stetig ab; bis heute hat sie sich mehr als halbiert. Das Sitzplatzangebot blieb seit Anfang der 1990er-Jahre aber konstant. Das Angebot an Sälen ist heute, nach einem Einbruch in den 1990er-Jahren mit anschließender Erholung, wieder auf dem Niveau der 1960er-Jahre.
- Seit den 1980er-Jahren zeigt sich ein Trend hin zu mehr Kinokomplexen mit kleineren Sälen.

Kinoinfrastruktur in den zehn grössten Schweizer Städten¹



¹ Zürich, Genf, Basel, Lausanne, Bern, Winterthur, Luzern, St. Gallen, Lugano, Biel/Bienne

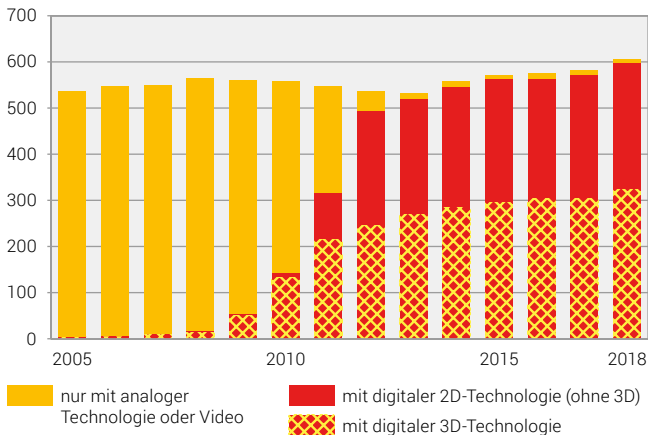
Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

Immer mehr Leinwände in den zehn grössten Städten der Schweiz

- Die gesamtschweizerischen Trends gelten auch für die zehn grössten Städte der Schweiz: Die Zahl der Kinos nahm generell ab, während die Anzahl Kinositze bis in die 1990er-Jahre zurückging, dann stabil blieb.
- Die zehn grössten Städte blieben allerdings vom massiven Einbruch der Anzahl Kinosäle bis in die 1990er-Jahre verschont.
- Die Anzahl Säle nahm in den 1990er-Jahren allgemein wieder zu. Aktuell gibt es mehr Kinosäle in den Städten als in den 1960er-Jahren. Die Konzentration der Leinwände in den grössten Zentren ist damit höher geworden.

Anzahl Kinosäle und Projektionstechnologie



Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

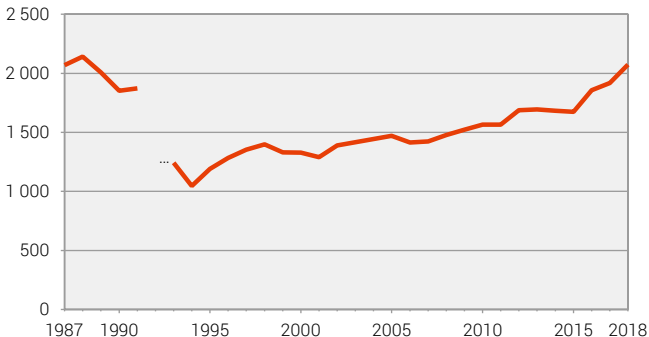
Digitalisierung der Kinosäle innert weniger Jahre

- Nach 2010 waren innert weniger Jahre fast alle Kinosäle mit digitalen Projektoren ausgerüstet.
- Wesentlich dazu beigetragen hat die Umstellung von Filmverleihunternehmen auf günstigere digitale Kopien. Auch der Bund unterstützte mit der Förderung des digitalen Kinos vor allem kleinere Kinobetriebe.
- Der Anteil an 3D-fähigen Kinosälen nimmt stetig zu, auch wenn die Eintritte für 3D-Filme aktuell wieder rückläufig sind (vgl. Seite 17).

3 Filmangebot: Entwicklung seit 1987

Vorgeführte Filme in der Schweiz

Anzahl Langfilme



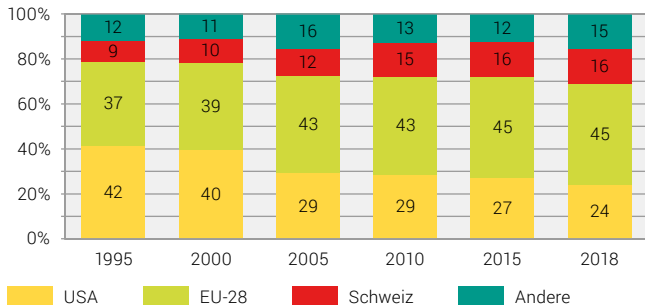
Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

Immer mehr Kinofilme mit wenigen Vorführungen

- Nach jahrelangem Rückgang steigt die Anzahl vorgeführter Filme seit den 1990er-Jahren stetig an und erreicht aktuell das Niveau der 1980er-Jahre.
- Nur die wenigsten dieser Filme sind sogenannte erstaufgeführte Filme, die im jeweiligen Jahr ihre Premiere hatten (vgl. Seite 10). Diese werden jedoch bei Weitem am häufigsten vorgeführt.
- Die meisten gezeigten Filme sind Reprisen oder Filme, die im Jahr zuvor erschienen sind. Die zahlreichen Reprisen sind meist nur in einzelnen Vorstellungen zu sehen.

Vorgeführte Filme nach Herkunftsland



Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

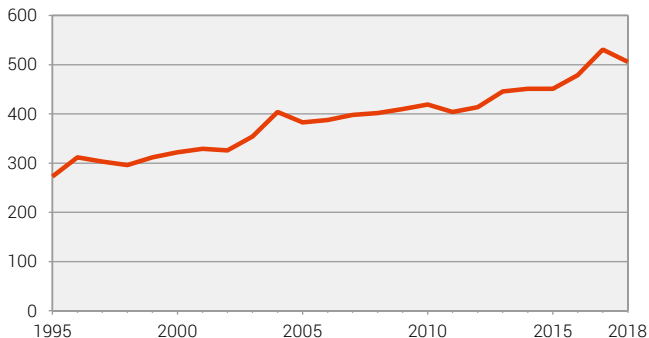
© BFS 2019

Die meisten Filme stammen aus der EU

- Die Anzahl der vorgeführten US-Filme bleibt seit 1995 mehr oder weniger stabil (rund 500 Filme pro Jahr). Da insgesamt deutlich mehr Filme gezeigt werden, sank ihr Anteil an allen vorgeführten Filmen dennoch beträchtlich.
- Die meisten gezeigten Filme stammen aus den EU-28-Ländern. Es sind aktuell über 900; ihr Anteil stieg zwischen 1995 und 2018 von 37% auf rund 45%.
- Rund drei Mal mehr Schweizer Filme werden seit Mitte der 1990er-Jahre gezeigt; sie machen aktuell 15% der vorgeführten Filme aus. 2018 waren es 330 Filme.
- Die Filme werden unterschiedlich oft vorgeführt: Aktuell werden in 62% der Vorführungen US-Filme gezeigt, in 29% Filme aus der EU und in 6% Schweizer Filme. Es werden relativ wenig US-Filme gezeigt, doch sie werden häufig vorgeführt (vgl. Seite 18).

Erstaufgeführte Filme in der Schweiz

Anzahl Langfilme



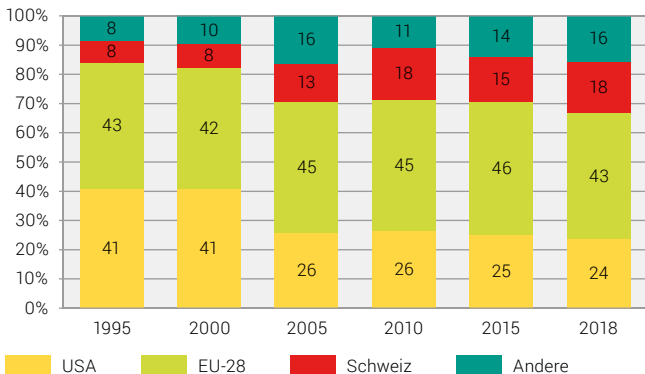
Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

Deutlich mehr Filmpremieren seit Mitte der 1990er-Jahre

- Erstaufgeführte Filme – also jene, die im jeweiligen Kinojahr ihre Kinopremiere in der Schweiz hatten – machen aktuell nur rund einen Viertel aller vorgeführten Filme aus. Sie sind aber die Zugpferde der Kinos und generieren rund 80% der jährlichen Eintritte.
- Im Vergleich zu 1995 hatten 2018 fast doppelt so viele Filme ihre Premiere in Schweizer Kinos, ihre Zahl stieg von 273 auf 506. Es finden tendenziell auch mehr Vorführungen statt, in denen erstaufgeführte Filme gezeigt werden. Dies führte jedoch nicht zu einem Anstieg von verkauften Eintrittstickets (vgl. Seite 13).

Erstaufgeführte Filme nach Herkunftsland



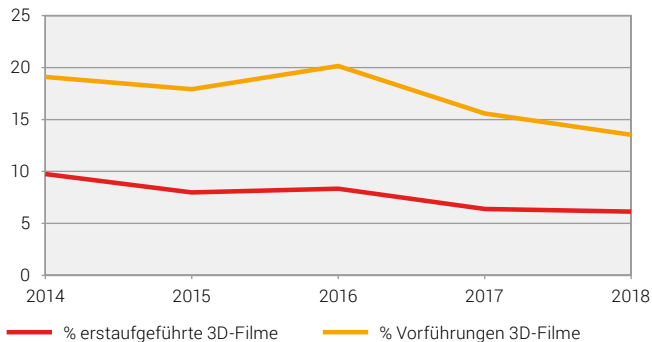
Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

Viermal mehr neue Schweizer Filme seit 1995

- Viermal mehr einheimische Filme hatten 2018 ihre Kinopremiere als im Jahr 1995. Ihr Anteil an allen erstaufgeführten Filmen stieg von 8% auf 18%.
- Auch mehr erstaufgeführte Filme aus der EU wurden gezeigt, jedoch blieb ihr Anteil stabil bei etwas mehr als 40%. Der Anteil an neuen US-Filmen sank seit 1995 um 17 Prozentpunkte auf 24%.
- Die Filme werden unterschiedlich oft vorgeführt: US-Filme dominieren mit 64% aller Vorführungen von erstaufgeführten Filmen. 28% entfallen auf Neuheiten aus der EU und 5% auf solche aus der Schweiz.

3D-Filme – Anteil erstaufgeführter Filme und ihrer Vorführungen



Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

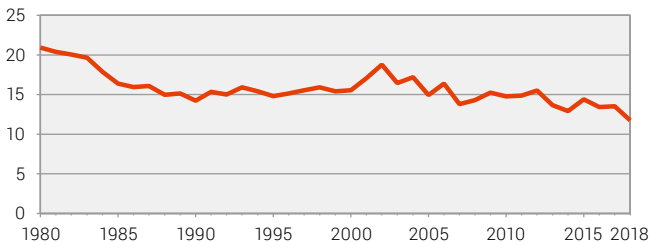
3D-Filme in den letzten 5 Jahren: Angebot nimmt ab

- Jeder zehnte Film, der seine Premiere im Jahr 2014 feierte, war ein 3D-Film (44 von 451 erstaufgeführten Filmen). Diese wurden verhältnismässig oft gezeigt; auf sie entfielen 19% aller Vorführungen von neuen Filmen.
- Während die Anzahl aller gezeigten Neuerscheinungen in den letzten 5 Jahren stieg, sank die Zahl der 3D-Filme und auch die Häufigkeit, mit der diese vorgeführt wurden: 2018 waren nur noch 6% der neuen Filme 3D-Filme, sie machten 14% der Vorführungen aus. Diese Entwicklung weist auf eine Konzentration auf weniger 3D-Titel hin. Derweil gingen die Eintritte bei 3D-Vorführungen zurück (vgl. Seite 17).

4 Kinoeintritte: Entwicklung seit 1980

Kinoeintritte in der Schweiz

In Millionen



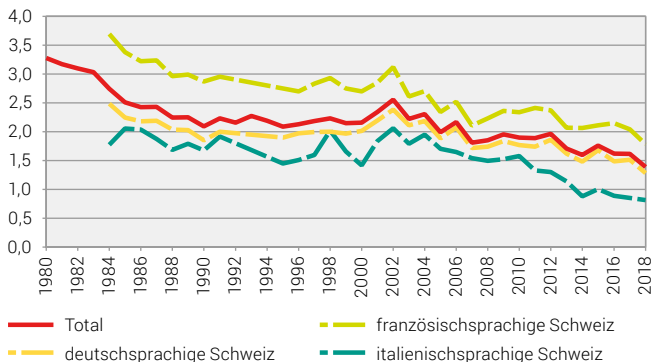
Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

Starke Abnahme bei den Kinoeintritten vor allem in den Achtzigern

- In den 1990er-Jahren erlebten die Kinoeintrittszahlen eine längere stabile Phase. Anfangs 2000 stiegen sie sogar etwas an.
- Mit Blick auf die letzten 40 Jahre ist der Trend aber eindeutig: Man steuert auf eine Halbierung der Eintritte seit 1980 zu, sie sanken von rund 21 Millionen auf knapp 12 Millionen Eintritte jährlich. Am stärksten hierzu beigetragen hat der Einbruch um ca. 6 Millionen Eintritte in den 1980er-Jahren.
- Während mit der Abnahme der Kinoeintrittszahlen ab den Nullerjahren die DVDs, Blu-rays und aktuell Video-on-Demand in Verbindung gebracht werden, war für den Einbruch der Kinoeintritte in den 1980er-Jahren die Verbreitung der VHS-Kassetten eine relevante Entwicklung.

Eintritte pro Einwohner/in nach Sprachregionen



Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

Die französischsprachige Schweiz ist cinephilste Sprachregion

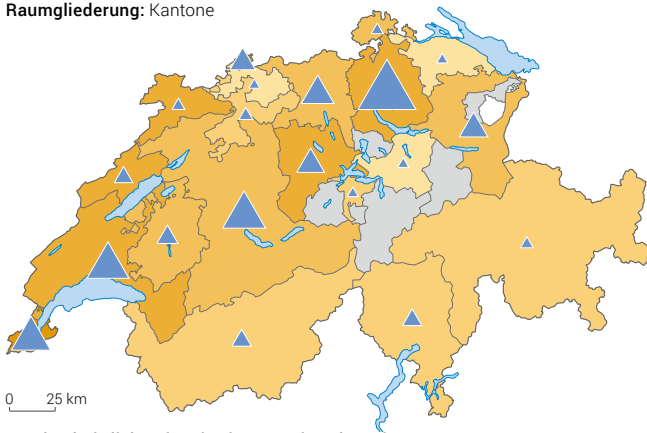
- Während die Anzahl verkaufter Tickets in den letzten 40 Jahren stark sank, nahm die Bevölkerungszahl zu. Beides schlägt sich in den Eintritten pro Kopf nieder, die seit 1980 von 3,3 auf 1,4 Eintritte fielen. Die jährlichen Werte hängen immer auch stark vom Erfolg einzelner Titel ab, aber der Trend zeigt dennoch deutlich nach unten.
- Die cinephilste Sprachregion ist die französischsprachige Schweiz mit überdurchschnittlich vielen Eintritten pro Einwohner/in über den gesamten betrachteten Zeitraum.
- Die tiefsten Werte stammen aus der italienischsprachigen Schweiz, die nur selten an jene der Deutschschweiz herankamen – so zum Beispiel im Jahr 1998, in dem Titel wie *Titanic* und *La vita è bella* in der italienischsprachigen Schweiz besonders erfolgreich waren.

Kartographischer Überblick 2018:

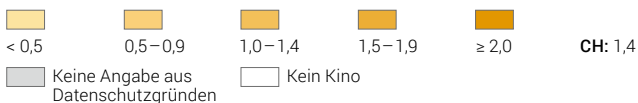
Eintritte pro Kanton

G 11

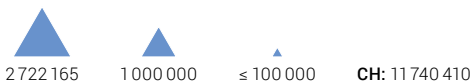
Raumgliederung: Kantone



Durchschnittliche Kinoeintritte pro Einwohner/in



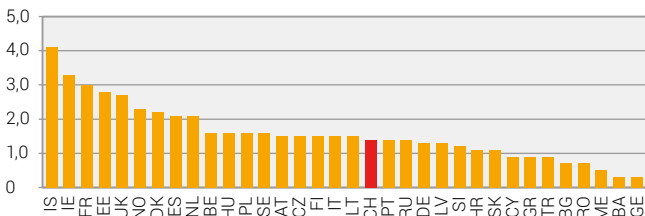
Anzahl Kinoeintritte

Symbole mit einem Wert $\leq 100\,000$ wurden zur besseren Lesbarkeit visuell vergrössert dargestellt.

Quellen: BFS – SSCin; STATPOP

© BFS 2019

Mitgliedstaaten des Europarates – Eintritte pro Kopf 2018



Keine aktuellen Daten für 13 der 47 Mitgliederstaaten.

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationstelle – FOCUS 2019

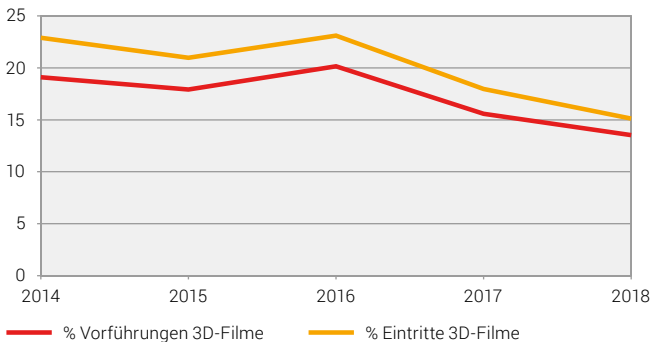
© BFS 2019

Europäischer Vergleich:

Schweizer Pro-Kopf-Eintritte im Mittelfeld

- Mit 1,4 Eintritten pro Kopf liegt die Schweiz unter den Mitgliedstaaten des Europarates im Mittelfeld auf Rang 19 von 34 berücksichtigten Ländern. Die Rangliste wird angeführt von Island und Irland.
- Die grossen Filmnationen Frankreich und das Vereinigte Königreich liegen mit einem Wert von 3, respektive 2,7 Eintritten pro Kopf vor der Schweiz, belegen aber nicht die obersten Plätze. Italien liegt mit 1,5 Eintritten knapp vor und Deutschland mit 1,3 Eintritten gar hinter den hiesigen Pro-Kopf-Eintritten.
- Die Dichte und die Verfügbarkeit der Kinoinfrastruktur, das Filmangebot, aber auch die generelle ökonomische Situation eines Landes dürften eine Rolle bei der Zahl der Pro-Kopf-Eintritte spielen. Gerade die Position der Schweiz im Mittelfeld zeigt aber, dass auch diese Faktoren nicht alles erklären.

3D-Filme – Vorführungen von erstaufgeführten Filmen und erzielte Eintritte



Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

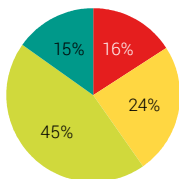
3D-Filme in letzten 5 Jahren: abnehmende Anziehungskraft

- Mit dem abnehmenden Angebot an neuen Filmen und Vorführungen in 3D, sank in den letzten 5 Jahren auch der Anteil an Eintritten, die mit Vorführungen in 3D generiert wurden.
- Diese Entwicklungen laufen aber nicht vollständig parallel: 2014 wurden in 19% der Vorführungen neue 3D-Filme gezeigt und damit 23% der Eintritte generiert. 2018 näherten sich die Anteile an Vorführungen in 3D (14%) und Eintritten mit 3D-Vorführungen (15%) etwas mehr an.
- Die Ursachen für diesen leichten Abwärtstrend sind nicht eindeutig identifizierbar: Das generelle Interesse an 3D-Vorführungen ist möglicherweise abgeflacht oder die 3D-Filme der letzten Jahre waren ganz einfach weniger anziehend.

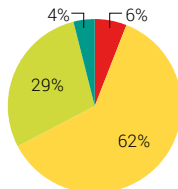
Kinojahr 2018: Angebotsvielfalt und Nachfrage

Angebotsseite

2 073 Filme

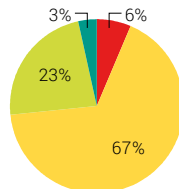


600 550 Vorführungen



Nachfrageseite

11 740 410 Eintritte



Wegen Rundungsdifferenzen kann das Total von 100% leicht abweichen

Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

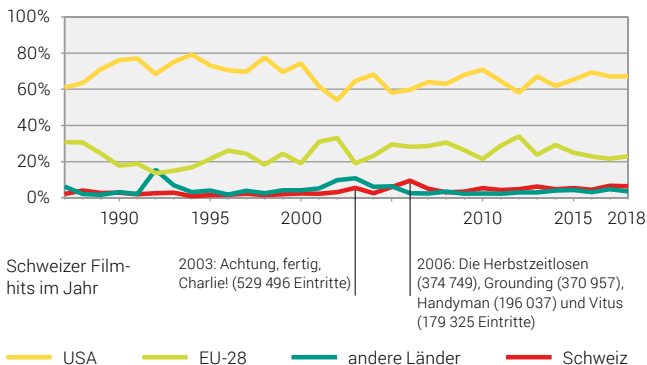
© BFS 2019

Wenige US-Filme generieren zwei Drittel der Eintritte

- Aktuell werden sehr viele Schweizer Produktionen im Kino gezeigt (16%), aber nicht sehr oft vorgeführt. Nur 6% der Vorführungen fallen auf Schweizer Filme. Diese generieren 6% der Eintritte.
- Anders bei US-Filmen: Ein Viertel der gezeigten Filme in 62% der Vorführungen generiert zwei Drittel der Eintritte.
- Grundsätzlich bewegen sich die Anteile der Vorführungen und Eintritte parallel. Filme aus der EU generieren mit Blick auf die Häufigkeit der Vorführungen etwas weniger Eintritte, US-Filme dafür etwas mehr.

Marktanteil nach Herkunftsland der Filme – Entwicklung

Anteil an den Kinoeintritten



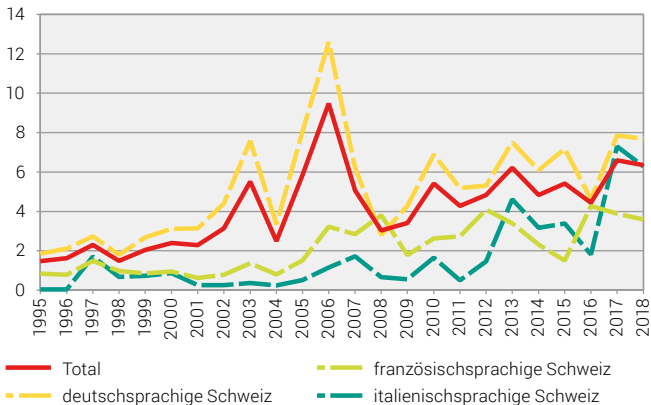
Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

Marktanteile trotz Schwankungen auf lange Sicht stabil

- Der Marktanteil von Schweizer Filmen gemessen an den Eintritten beträgt seit 1995 im Schnitt rund 4%. Gleich mehrere sehr erfolgreiche Titel bescherten dem Schweizer Film im Jahr 2006 einen Rekordwert von 9,5%.
- Auch der Marktanteil von US-Filmen hängt stark von einzelnen Titeln ab, die Schwankungen fallen aber auf hohem Niveau geringer aus. Im Gegensatz zu den frühen 1990er-Jahren konnten US-Filme in den letzten 20 Jahren die 70%-Marke nur selten knacken.
- Für Filme aus dem EU-28 Raum beträgt der Anteil an den Eintritten im Schnitt rund ein Viertel.

Marktanteil von Schweizer Filmen



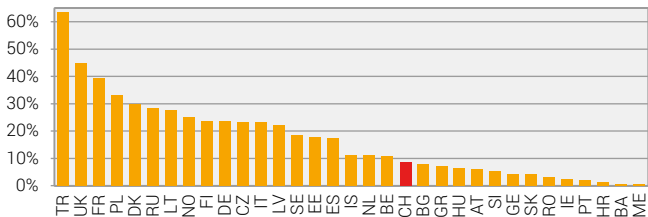
Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik

© BFS 2019

Aufwärtstrend beim Marktanteil für Schweizer Filme

- An den diversen Ausschlägen sieht man den grossen Einfluss einzelner Titel auf die CH-Marktanteile. Der Trend zeigt aber klar nach oben, die sinkenden Eintrittszahlen scheinen einheimische Produktionen etwas weniger zu betreffen als Filme aus dem Ausland.
- Sprachregionsübergreifende Filmerfolge sind in der Schweiz keine Selbstverständlichkeit: Die Hits der Jahre 2003 bis 2006 (*Achtung, fertig, Charlie!*, *Die Herbstzeitlosen* usw.) waren hauptsächlich in der Deutschschweiz erfolgreich, wohingegen *Ma vie de Courgette* 2016 und 2017 der Sprung über die Sprachgrenze besser gelang.

Mitgliedstaaten des Europarates – Marktanteile einheimischer Filme 2018



Für die Berechnung der Marktanteile wurden auch minoritäre Koproduktionen einbezogen.
Keine aktuellen Daten für 14 der 47 Mitgliedstaaten.

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle – FOCUS 2019

© BFS 2019

Europäischer Vergleich: Luft nach oben für Schweizer Filme

- Was die Marktanteile von einheimischen Filmproduktionen anbelangt, liegt die Schweiz auf Rang 20 unter den Mitgliedstaaten des Europarates.
- Grosse Unterschiede zeigen sich bei den Nachbarn der Schweiz: Liechtenstein hat aktuell keine eigenen Produktionen, Österreich liegt mit knapp 6% vier Ränge hinter der Schweiz. Deutlich besser schneiden Italien (23%) und Deutschland (24%) ab, liegen aber immer noch klar hinter dem Wert von Frankreich.
- Frankreich und das Vereinigte Königreich schaffen es mit ihren eigenen Produktionen auf 40% respektive 45% und werden unter den Mitgliedstaaten des Europarates nur von der Türkei übertroffen, wo sich das Publikum sogar mehr für einheimische als für ausländische Filme interessiert.

Die erfolgreichsten Schweizer Filme seit 1976

Originaltitel	Regie	Jahr	Kino- eintritte
1 Die Schweizermacher	Rolf Lyssy	1978	941 552
2 Die Herbstzeitlosen	Bettina Oberli	2006	596 220
3 Mein Name ist Eugen	Michael Steiner	2005	580 183
4 Achtung, fertig, Charlie!	Mike Eschmann	2003	560 523
5 Schellen-Ursli	Xavier Koller	2014	454 850
6 Les petites fugues	Yves Yersin	1979	425 855
7 Grounding	Michael Steiner, Tobias Fueter	2005	377 710
8 Die göttliche Ordnung	Petra Volpe	2016	355 774
9 Ein Schweizer namens Nötzli	Gustav Ehmck	1988	350 681
10 Ernstfall in Havanna	Sabine Boss	2002	313 617
11 Vitus	Fredi M. Murer	2006	271 230
12 Höhenfeuer	Fredi M. Murer	1985	255 409
13 More Than Honey	Markus Imhoof	2012	254 827
14 Der Verdingbub	Markus Imboden	2011	250 046
15 Wolkenbruchs wunderliche Reise...	Michael Steiner	2017	240 817
16 La dentellière	Claude Goretta	1977	239 710
17 Ashanti	Richard Fleischer	1978	220 559
18 Handyman	Jürg Ebe	2006	207 490
19 Giulias Verschwinden	Christoph Schaub	2009	195 569
20 Kassettenliebe	Rolf Lyssy	1981	186 185

Anmerkung: 100% Schweizer Filme und Koproduktionen mit majoritärer Schweizer Beteiligung.
Inkl. Eintritte aus Open-Air Vorführungen

5 Mehr zu Film und Kino

Definitionen, Tabellen (Excel), Karten (PDF) und Grafiken

Diese finden sich auf fünf thematischen Seiten der Schweizerischen Film- und Kinostatistik.

www.statistik.ch → Statistiken finden → 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport → Kultur → Film und Kino

Statistischer Atlas der Schweiz – interaktives Kartenmaterial

Interaktives Kartenmaterial ab dem Kinojahr 2009 mit detaillierten Angaben zu Kinos, 3D-Sälen, Multiplexen, Eintrittspreisen und vielen weiteren Ergebnissen pro Kanton oder Gemeinde.

https://www.atlas.bfs.admin.ch/maps/13/map/mapIdOnly/22655_de.html

STAT-TAB– interaktive Tabellen

Mit STAT-TAB können die gewünschten Daten individuell festgelegt und abgerufen werden. Drei sogenannte STAT-TAB Cubes werden im Kinobereich angeboten: Kinoinfrastruktur nach Gemeinden ab 1966, Filmangebot/Nachfrage nach Herkunftsland ab 1995 und eine erweiterte Version des letzten Cubes inklusive Angaben zu 2D/3D, Filmfassung, Genre und alle diese Ergebnisse zusätzlich nach Sprachregionen ab 2014. Auf dieses Angebot kann entweder über die thematischen Seiten oder über folgenden Link zugegriffen werden (Thema 16 auswählen).

<https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/>

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch

Bundesamt für Statistik

CH-2010 Neuchâtel

order@bfs.admin.ch

Tel. 058 463 60 60

BFS-Nummer

638-1900

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch